

# Der sächsische Erzähler,

**Amtsblatt**

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.



**Tageblatt**

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke Pulsnitz, Neustadt, Schirgiswalde u.

**Stebennundsechzigster Jahrgang.**

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Fernsprecher Nr. 22.

**Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: Belletristische Beilage; jeden Freitag: Der sächsische Landwirt; jeden Sonntag: Illustriertes Sonntagsblatt.**

Erscheint jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., bei Zustellung ins Haus 1 Mk. 70 Pfg., bei allen Postanstalten 1 Mk. 80 Pfg. einzelne Nummern kosten 10 Pfg.

Bestellungen werden angenommen: Für Bischofswerda und Umgeg. bei unseren Zeitungsstellen, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

**Anzeigenpreis:** Die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum kostet für Inserate aus unserm Verbreitungsgebiete (Amtshauptmannschaften Bautzen und Ramenz, sowie dem Amtsgerichtsbezirken Stolpen und Neustadt) 12 Pfg. für Inserate von außerhalb 15 Pfg. Die Reklamezeile 30 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 40 Pfg.

## Das Neueste vom Tage.

In Berlin beginnt die Einfuhr frischen Rind- und Schweinefleisches aus Rußland am Sonntag, den 20. Oktober.

Die Meldungen über Mobilisierungen in Oesterreich werden von offiziöser Seite dementiert.

England soll Absichten auf Kreta haben und geneigt sein, in der Balkanfrage sich Oesterreich zu nähern, um Rußland ein Gegengewicht bieten zu können.

Serbien und Bulgarien haben der Türkei den Krieg erklärt. In Konstantinopel bemüht man sich, Griechenland noch in letzter Stunde umzustimmen.

## Die montenegrinischen Siege.

Obwohl das Volk der schwarzen Berge als tapfer bekannt ist, erregten die Nachrichten über das siegreiche Vordringen an der türkischen Grenze einige Verwunderung. Inzwischen wird aber der Schleier von diesen Siegesnachrichten etwas gelüftet und wenn man die Sache so recht besieht, so schrumpfen die montenegrinischen Großtaten bedenklich zusammen. Die Wiener militärische Kreise, die mit den Verhältnissen genau vertraut sind, behaupten, haben bisher die Montenegriner für kleine Gewinne recht große Einsätze gemacht. Man muß bedenken, daß die Türkei für die montenegrinische Angriffsfrent Helopolje — Berane — Gusinji — Tusi noch gar keine mobilen Truppen zur Verfügung gestellt hat, um ihre Stokkraft gegen Bulgarien und Serbien einstweilen nicht zu schwächen. Sie sieht also in den Montenegrinern die vorläufig minder wichtigeren Gegner. Die Nizam-Bataillone, die sich in Tusi befanden, standen auf Friedensstärke. Zwei dieser Bataillone hatten nicht einmal das Friedenssoll aufzuweisen. Als die Montenegriner auf Tusi anrückten, war fast die ganze Bevölkerung Tusis in die Berge geflüchtet. „Der Sturm“ der Montenegriner galt also einer Besatzung von 550 Mann. Diese 550 Mann haben es trotzdem verstanden, den montenegrinischen Streitkräften hinter einer halbverfallenen Verschanzung einen längeren Aufenthalt zu bereiten. Da die montenegrinische Armee mit modernen Waffen ausgerüstet und den Türken zwanzigfach überlegen ist, so kann man von der Einnahme Tusis durchaus nicht als von einer Waffentat ersten Ranges sprechen.

Der Erfolg bei Berane sieht in Wirklichkeit auch anders aus, als er von den Montenegrinern gemeldet wurde. Bei weitem wichtiger als die Kämpfe bei Berane, die doch wohl nur schwerlich den Zweck haben, sich des Sandschaks zu bemächtigen, sind die Vorstöße gegen Süden, um die Hauptstadt Nordalbaniens Skutari zu gewinnen. Alle englischen Nachrichten vom Kriegstheater bestätigen, daß der Kampf des Generals Martinowitsch um das Fort von Tarabosch, das ihm den Weg auf Skutari verperert, bisher sehr schwer gewesen sein muß und noch immer fort dauert, denn ohne Unterlaß werden Verdunnete von dort nach

Cetinje gebracht. Der Korrespondent der „Daily Mail“ telegraphiert, daß die montenegrinische Regierung schon jetzt zugebe, über 1000 Mann vor Tarabosch verloren zu haben. Wie es mit General Martinowitschs Angriff auf Tarabosch wirklich ist, wird in Cetinje sorgfältig geheimgehalten, und dieser Umstand allein scheint darauf schließen zu lassen, daß es schlecht steht, und daß die Türken dort hartnäckigen Widerstand leisten. Die Befestigungen von Tarabosch sind von deutschen Ingenieuren angelegt worden, ihre Armierung ist vollkommen modern. Wie stark die türkische Garnison ist, läßt sich noch nicht feststellen.

## Der offizielle Kriegszustand auf dem Balkan.

Aus Konstantinopel wird gemeldet:

Die Pforte ließ Donnerstag früh um 1/10 Uhr der serbischen und der bulgarischen Gesandtschaft eine Note übermitteln, welche besagt: Wegen der bulgarischen und serbischen Note, die eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei darstellt, und wegen der Mobilisation dieser beiden Staaten und der täglichen Scharmützel sieht die Pforte trotz ihres Wunsches, den Frieden zu erhalten, daß der Friede zwischen der Türkei, Serbien und Bulgarien weiterhin unmöglich ist. Sie hat sich daher entschlossen, der Mission der Gesandten von Bulgarien und Serbien ein Ende zu setzen und fordert sie auf, ihre Bässe zu nehmen und mit ihrem Personal das ottomanische Gebiet so schnell als möglich zu verlassen. Dies wird als Kriegserklärung betrachtet.

### Die Kriegserklärung der Balkanstaaten.

Athen, 18. Oktober. (Dep.) Die „Agence d'Athènes“ meldet: Serbien hat der Türkei zuerst den Krieg erklärt; Bulgarien folgte. Griechenland, das sich von seinen Verbündeten nicht absondern will, hat seinen Gesandten in Konstantinopel beauftragt, der Pforte die Kriegserklärung zu übermitteln, indem es gleichzeitig den verbündeten Nationen brüderlichen Gruß sandte.

### Bemühungen zur Umstimmung Griechenlands.

Konstantinopel, 18. Oktober. (Dep.) (Meldg. des Wiener R. R. Korresp.-Bure.) Die Tatsache, daß die Pforte Griechenland den Krieg nicht erklärt hat, wird als Anzeichen dafür betrachtet, daß die Pforte immer noch hofft, Griechenland wahrscheinlich durch einen modus vivendi in der Kretafrage zurückzuhalten.

Konstantinopel, 18. Oktober. (Dep.) Wiener R. R. Telegr.-Korr.-Bureau. Eine offiziöle Meldung dementiert die Gerüchte, daß die Pforte dem griechischen Gesandten Gyparis seine Bässe zugestellt und den Krieg gegen Griechenland beschlossen habe. Es verlautet ferner, der Ministerrat habe beschlossen, Griechenland nicht den Krieg zu erklären. Die Haltung der Pforte gegen Grie-

chenland, namentlich die Erklärung, die der türkische Minister des Äußerer Noradunghian gestern abend dem griechischen Gesandten Gyparis abgab, daß die Pforte bereit sei, einen anderen, besseren Vertreter nach Athen zu entsenden, als den Jungtürken Muffhar, machen, wenn auch nur in kleinen Kreisen bekannt, großen Eindruck. Man nimmt an, daß gewisse Kreise Europas Anstrengungen gemacht haben, um Griechenland vom Balkanbunde abwendig zu machen. — Die türkischen Armeen haben den Befehl erhalten, gegen Serbien und Bulgarien die Offensive zu ergreifen.

### Griechische Kanonenboote im Golf von Arta.

Athen, 18. Oktober. Das Marineministerium teilt mit, daß die Kanonenboote „A“ und „D“ gestern früh um 2 1/2 Uhr in die Meerenge von Preveza und Actium eingedrungen und um 4 1/2 Uhr in Boniqa eingetroffen sind. Es gelang den Türken trotz der zahlreich vorhandenen Sperrforts nicht, die Durchfahrt zu verhindern. Preveza, am Eingang des Golf von Arta, ist der Haupthafen des Epirus. Es ist durch drei türkische Forts besetzt. Griechenland beabsichtigt jedenfalls, vom Golf von Arta aus seine militärischen Unternehmungen gegen den Epirus zu beginnen.

### Eine Schwenkung Englands? Gelüste auf Kreta.

Paris, 18. Oktober. (Dep.) Der „Temps“ meldet aus Wien: Hier ist das Gerücht verbreitet, der englische Votschafter habe vor drei Tagen zu einer amtlichen österreichischen Persönlichkeit geäußert: „Wir wollen Kreta“. Ferner wird erzählt, die englische Regierung sei geneigt, in der Angelegenheit des Orients sich Oesterreich-Ungarn zu nähern, um den Sympathien Rußlands für die Balkanstaaten ein Gegengewicht bieten zu können.

### Die Gerüchte über den Rücktritt Sjasonows.

Paris, 18. Oktober. (Dep.) Dem „Temps“ wird aus Petersburg gemeldet: Der Zar wird zwar die Politik Sjasonows, der, unbekümmert um die kriegerische öffentliche Meinung in Rußland, durch Aufrechterhaltung des Friedens den wahren Interessen des Landes dienen wolle, in diesem Augenblicke nicht mißbilligen, aber Sjasonow könne, der unaufhörlichen Presseangriffe müde werdend, sich freiwillig zurückziehen. Als sein Nachfolger wird bereits gerüchtweise der russische Votschafter in Tokio, Malewsky genannt; seitens des russischen Ministeriums des Äußerer ist jedoch erklärt worden, daß Sjasonow nicht zurücktrete.

### Russische Proteste gegen die Schließung der Dardanellen.

Petersburg, 18. Oktober. (Dep.) Um einer Behinderung des Getreideexports aus den Häfen des Asowschen und Schwarzen Meeres, die infolge des Krieges und mit einer Schließung der Dardanellen eintreten könnte, vorzubeugen, hat die russische Regierung bei der Pforte energische Vorstellungen erhoben und sich mit den Großmächten in Verbindung gesetzt, um für die Handelschiffe freie Durchfahrt durch die Dardanellen unter neutraler Flagge zu erwirken.

Das fehlerhafte Pferd

11. Rückgabe

12. Christliche 13. Engländer 14.

Falsche Mobilisierungsgerüchte.

Wien, 18. Oktober. (Dep.) Das Wiener A. N. Teleg.-Bureau bezeichnet die auswärts verbreiteten Meldungen über Mobilisierungen in Osterreich-Ungarn als vollkommen aus der Luft gegriffen und fügt hinzu, es seien überhaupt keinerlei Mobilisierungsmaßnahmen getroffen.

Serbisch-türkischer Zusammenstoß.

Belgrad, 18. Oktober. Es wird amtlich bestätigt, daß bei Prepolac ein Kampf stattgefunden hat, der sich gegen die Forts des Lagers Kopanik richtete. Der Angriff erfolgte von türkischer Seite, während sich die Serben in der Defensive hielten. Der türkische Vorstoß wurde durch das Artilleriefeuer der Serben gehemmt.

Ein türkischer Sieg bei Podgoriza.

Die französische „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel, daß die Türken bei Podgoriza einen großen Sieg über die Montenegriener davongetragen und mehrere Geschütze erobert hätten.

Am Vorabend einer neuen Schlacht.

Podgoriza, 18. Oktober. (Dep.) In dem Kampfe zwischen den Montenegriern und den Türken ist eine Pause eingetreten. Die Truppen der mittleren Kolonne versammeln sich bei Tuzi, um in der Richtung gegen Skutari vorzugehen. Ansehnliche feindliche Streitkräfte sind ihnen von Skutari entgegengeschickt worden. Man erwartet eine Schlacht auf einem für die montenegrinische Armee sehr ungünstigen Gelände, nämlich dem sumpfigen östlichen Ufer des Skutari-Sees. Im Falle eines Mißerfolges sind die Montenegriener im Rücken nicht gedeckt, da der hinter ihnen liegende kleine See von Hum die Verbindungen mit ihrem Zentrum erschwert. Von der Nordarmee sind über 300 Verwundete hierher transportiert worden. Es macht sich bereits Mangel an Ärzten fühlbar. Aus Rußland treffen viele Gaben für das Rote Kreuz ein. Die Kronprinzessin Milica leitet persönlich die Pflege in den provisorischen Spitälern von Tuzi, in denen die verwundeten Türken und Malisoren untergebracht sind.

Kleine Meldungen.

Wien, 18. Oktober. (Dep.) Wie die „Neue Freie Presse“ aus Ranea meldet, gingen heute nacht drei Kompagnien kretischer Soldaten nach Griechenland und 100 Freiwillige nach Mazedonien.

Konstantinopel, 18. Oktober. (Dep.) Eine griechische Bande hat bei Philates, Vilajet Zanina, einen türkischen Munitionstransport überfallen und weggenommen.

Belgrad, 18. Oktober. (Dep.) Das Blatt „Straza“ meldet, Issa Bolesinac habe sich mit 10 000 Albanesen der serbischen Armee angeschlossen.

Saloniki, 18. Oktober. (Dep.) In einem der letzten Gefechte bei Velika ist der frühere Abge-

ordnete von Ipek, Ali Bey, ein bekannter Albanesenführer, gefallen. Seine Landsleute beschloßen, seinen Tod zu rächen und in den Kampf zu ziehen.



General Zanko Bukowitsch, der erfolgreiche Führer der montenegrinischen Nordarmee.

General Zanko Bukowitsch kommandiert die montenegrinische nördliche Armee, die nach Einnahme von Nojfolak bis Berane vorgeedrungen ist. Der General ist schon früher vom König Nikola mit diplomatischen Missionen betraut worden. Er ist mit dem königlichen Hauße verwandt, von Gestalt ein Hüne und soll von sehr heftigem, draußgängerischem Temperament sein.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Reichstagsabgeordneter v. Normann †. Der Reichstagsabgeordnete Oberleutnant a. D. und Rittergutsbesitzer v. Normann, Vorsitzender der konservativen Reichstagsfraktion, ist Donnerstag vormittag auf Schloß Barlow im Kreise Greisenhagen nach längerem Leiden gestorben. v. Normann gehörte seit 1890 dem Reichstag und seit 1897 dem preußischen Abgeordnetenhaus an.

Zur Bekämpfung der Fleischsteuerung hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, der Bundesrat den von der Regierung vorgesehene Zollermäßigungen auf 18 M pro Doppelzentner frischen oder gefrorenen Fleisches zu Gunsten der Kommunen seine Genehmigung erteilt. In der Erwägung, daß die Fleischsteuerung am wirksamsten durch Hebung der inländischen Schlachtviehhaltung bekämpft werde und daß von den seitens der Bundesregierungen zu diesem Zwecke getroffenen Maßnahmen bald ein Erfolg zu erwarten sei, werden jedoch die Zollermäßigungen nur als vorübergehend behandelt. Für die Geltungsdauer bis zum

31. März 1914 war maßgebend, daß Nachzucht und Mastung beim Rindvieh ziemlich lange dauern und noch nicht zu übersehen ist, welchen Einfluß die vorjährige Dürre und die Maul- und Klauenfeuche auf unseren Rindviehbestand gehabt haben. Das Fleisch, bei dem eine Zollermäßigung eintreten soll, muß von der Gemeinde aus dem Ausland bezogen und ohne jeden Gewinn für die Gemeindebelasse abgegeben werden. Die Gemeindebehörde setzt die von den Verbrauchern zu zahlenden Preise und die den Weiterverkäufern vorzuschreibenden Höchstpreise fest und macht die Preise und Verkaufsstellen öffentlich bekannt. Die Zollbeträge können der Gemeinde für drei Monate ohne Bestellung einer Sicherheit gestundet werden.

Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente. In den Räumen der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen in Dresden hielt am Montag und Dienstag die Kommission von Sachverständigen zur Vorbereitung der Entschlüsse in der Frage der Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente auf das 65. Lebensjahr eine Beratung ab. In der zweitägigen Besprechung wurden die Richtlinien einer der Reichsregierung zu empfehlenden Erhebung über die für die weitergehende soziale Fürsorge in Betracht kommenden Personen festgestellt. Es wurde eine völlige Übereinstimmung der Sachverständigen über die zu ergreifenden Maßnahmen erzielt.

Aus Stadt und Umgebung.

Bischofswerda, 18. Oktober.

Erlangung wichtiger Gesetzesreformen im Interesse von Handel, Gewerbe und Industrie. In den Kreisen von Handel und Industrie, besonders seitens des Verbandes sächsischer Industriellen will man an die gesetzgebenden Körperschaften herantreten, um Reformen zur Verbesserung unserer Rechtsverhältnisse, soweit sie Kaufmannschaft, Handel, Gewerbe und Industrie in besonderer Weise treffen, durchzuführen. Diese Reformen betreffen: 1. Einführung des gerichtlichen Zwangsvergleiches vor dem Konkurs — Damit Hand in Hand gehend 2. Beseitigung der vielen offensichtlichen Mängel unserer Konkursordnung; 3. Rückkehr zur freien Gerichtsvollzieherwahl; 4. Durchführungspflicht für die jetzt von der Durchführung befreiten sogenannten Windertauleute; 5. Verbesserung des Offenbarungseidsverfahrens; bessere Zugänglichkeit der Manifestantenlisten.

Veteranenfürsorge. Der Verein zur Unterstützung bedürftiger Kriegsveteranen 1849 bis 1870/71 Germanen (Sitz Leipzig) erläßt einen Aufruf an alle Deutschen. In ihm heißt es unter anderem, daß seit beinahe 9 Jahren alles Streben und Wirken des Vereins der Veteranenfürsorge gilt. „Unendlich groß ist die Not und das Elend jener Braven, die einst als Männer und Jünglinge hinausjogen, um für Deutschlands

Die Türkei hat den Krieg erklärt, die Feindseligkeiten haben begonnen. Die Türkei hat die Waffe ihres Heeres (rund 42 Divisionen) gegen Bulgarien eingesetzt, während gegen Serbien nur neun, gegen Montenegro u. Griechenland nur schwächere Abwehrgruppen (zu je vier Divisionen) Verwendung finden sollen. Ob die gegen Serbien, Montenegro u. Griechenland operierenden Kräfte nicht einer Kräftezer-splitterung gleichkommen, werden die Ereignisse zeigen. Bei uns in Deutschland gilt mit Recht der Grundsatz: „Wer alles decken will, deckt nichts.“ Eine noch straffere Zusammenfassung aller Kräfte gegen den gefährlichsten Gegner, die bulgarische Armee, ist bisher vielleicht nur deshalb unterblieben, weil das Bahnnetz zu einem gruppenweisen Aufmarsch zwang.



zum Ausbruch des Balkankrieges. Der Aufmarsch der gegnerischen Truppen.

Bei den Bulgaren steht die 1. Armee um Philippopol, die 3. Armee rechts rückwärts gestaffelt um Karanalit, die 2. Armee, aus serbischen und bulgarischen Kräften zusammengesetzt, um Köstendül. Das serbische Heer soll in drei Armeen gegliedert, aufmarschiert sein. Die erste Armee steht südwestlich Nisch, die zweite südlich Nisch, die dritte

Armee, aus serbischen und bulgarischen Truppen bestehend, auf bulgarischem Gebiet, um Köstendül. Das montenegrinische Heer hat seine Versammlung lediglich durch Landmärsche bewerkstelligt und ist schon in Aktion. Das griechische Heer dürfte wohl um Larissa und Trikala in Thessalien aufmarschieren.

Bei den Bulgaren steht die 1. Armee um Philippopol, die 3. Armee rechts rückwärts gestaffelt um Karanalit, die 2. Armee, aus serbischen und bulgarischen Kräften zusammengesetzt, um Köstendül. Das serbische Heer soll in drei Armeen gegliedert, aufmarschiert sein. Die erste Armee steht südwestlich Nisch, die zweite südlich Nisch, die dritte



# Kriegs-Marine-Ausstellung

## in Bischofswerda im Schützenhaus vom 26. Oktober bis 3. November 1912.

Eröffnung Sonnabend, den 26. Oktober 1912, mittags 12 Uhr. Täglich geöffnet von 10 Uhr früh bis 10 Uhr abends (auch am Sonnabend nach der Eröffnung). Mittags von 1-3 Uhr geschlossen.

Hauptvorträge werktäglich um 12, 6 und 9 Uhr; Sonntags um 12, 4, 6 und 8 Uhr durch die Ausstellungsleiter: Kapitänleutnant a. D. Röple oder seinem Stellvertreter, Herrn Ingenieur Steller.

Raffapreis für Erwachsene 50 Pfg., für einzeln kommende Schulkinder 25 Pfg.

Beamte: Preisermäßigung durch Behörden (mittlere 35 Pfg., untere 25 Pfg.)

Arbeiter-Vorzugskarten à 25 Pfg. durch Vermittlung der Fabrikherren oder sonstiger Arbeitgeber.

Vorzugskarten für Innungen, Vereine, durch die Herren Vorstehenden zum Preise von 35 Pfg.

Die Ausstellungsleitung.

## Hotel Kaufe,

Mittelgasthof Großböhnsdorf.

Mit allem Komfort eingerichtete sehenswerte Saal- u. Restaurations-Einrichtungen.

Sonntag, den 20. Oktober von nachm. 4 Uhr an

### feine Ball-Musik.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Joh. Funke.

## Sächsisches Städtebund-Theater.

Direktion: Seuff-Georgi, Dresden.

Von den Städten subventioniert.

In der Winter-Saison 1912/13: 15 Vorstellungen im Schützenhaus zu Bischofswerda.

Sonntag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr:

## Eröffnungs-Vorstellung. Revolutionshochzeit.

Schauspiel in 3 Akten von Sophus Michaëlis.

In kostümlich vollständig neuer Ausstattung.

Wiederholungen finden nicht statt. Im Monat 2 Vorstellungen, meist Montags.

Preise der Plätze: 1. Parkett 1,50 Mk., 2. Parkett 1,00 Mk., Parterre 60 Pfg., Balkon-Galerie 30 Pfg. — Abonnement für die 15 Vorstellungen: 1. Parkett 20 Mk., 2. Parkett 12,50 Mk.

Vorverkauf bei Herrn Kaufmann G. Böhnert, Markt, wofür selbst Subscriptionsliste ausliegt und jede nähere Auskunft erteilt wird, sowie an der Abendkasse von 7 Uhr an.

## Erbgericht z. Rammenau.

Sonntag und Montag, den 20. und 21. Oktober:

## Kirmesfest Ballmusik

an beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an:

Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und ladet freundlichst ein A. Hanewald.

## Gasthof zu Medewitz.

Sonntag und Montag, den 20. und 21. Oktober:

## Kirmesfest Ballmusik

an beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an: starkbes.

wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet Richard Winkler.

## Gastwirtschaft Groß-Drebniß.

Sonntag und Montag, den 20. und 21. Oktober:

## Grosse Kirmes-Feier,

wozu mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und hierdurch freundlichst einladet Maria Hartmann.

## Gasthof zur Erholung Großharthau.

Sonntag, den 20. Oktober, von nachm. 5 Uhr an:

## Großer Kavaler- und Sport-Ball,

gespielt von 6 Trompetern des Husaren-Regts. Nr. 20 Gaußen. Nur die neuesten Tänze u. Schlager. Streich- u. Blasmusik. Feenhaftes Beleuchtung.

Für ff. Kaffee und Kuchen, sowie beste Speisen und Getränke ist gesorgt. Freundlichst ladet ein Alwin Sturm.

## Gasthof zu Ober-Schmölla.

Sonntag, den 20. Oktbr.:

## Ballmusik, F.F. Uebung

wozu ergeb. einladet St. Steglich. Sonnabend, d. 19. Okt., Stellen abends 8 Uhr Spritzenhaus. Das Kommando.

## Kyffhäuser, Großhartau.

Sonntag, den 20. Oktober:

## Starkbes. Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Otto Dachselt.

## Gasthof „Zur Erholung“ Demitz-Thumitz.

Sonntag, den 20. Oktober,

von nachm. 4 Uhr an:

## Starkbes. Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Paul Beyer.

## Restauration Neu-Drebniß.

Sonntag u. Montag, d. 20. u. 21. Okt.:

## Kirmesfest,

wozu freundlichst einladet Bruno Grohe.

## Gasthof Nieder-Burkau.

Sonntag, d. 20. Oktober,

## Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Ernst Kater.

## Gasthof zu Demitz-Thumitz.

Sonntag, den 20. Oktober, von nachm. 4 Uhr an:

## Starkbesetzte Ball-Musik.

Ergebenst ladet ein Moritz Knoch.

## Gasthof zu Nieder-Putzkau.

Sonntag u. Montag, d. 20. u. 21. Okt.:

## Kirmes-Feier u. Ball-Musik.

Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein R. Friedrich.

## Erblehngericht Hyst a. C.

Sonntag, den 20. Oktober,

von nachm. 7 Uhr an:

## Blumenball,

wozu ergebenst einladet Emil Hahn.

## Meißners Restauration.

Montag, d. 21. Okt., zum Viehmarkt:

## Bratwurst mit Sauerkraut,

wozu ergebenst einladet Paul Reihner.

## Gutmöbliert. Zimmer

mit und ohne Pension, zu mäßigen Preisen sofort zu vermieten. Anfragen unter G. C. 5800 an die Exped. d. Blattes.

Am 14. ds. Mts. verschied in Bernstadt i. S.

## Herr Kantor em. Ernst Reinhold Hauffe,

Inhaber des K. S. Verdienstkreuzes.

43 Jahre hat er als Lehrer mit vorbildlicher Pflichttreue in unserer Gemeinde segensreich gewirkt und ihr seine ganze Lebenskraft gewidmet. Durch sein meisterhaftes Orgelspiel hat er stets dazu beigetragen, den Gottesdienst zu einem weihvollen zu gestalten. Die Lauterkeit seiner Gesinnung und seine Verdienste um unsere Gemeinde sichern ihm, dem Manne mit seltenen Gaben des Geistes und Herzens, allezeit ein treues Gedenken.

Am Begräbnistage, den 18. Oktober 1912.

### Die Kirch- u. Schulgemeinde zu Frankenthal.

Druck und Verlag von Friedrich Mey, redigiert unter Verantwortlichkeit von St. H. Mey in Bischofswerda.

Die Mittwo...  
 Bedu...  
 her—  
 regehä...  
 den Sto...  
 tung be...  
 Deipig...  
 in Bren...  
 Mai 19...  
 Dienst...  
 bereits...  
 (Nat.)...  
 rung u...  
 meinde...  
 den Re...  
 freihant...  
 ein, nac...  
 laften...  
 Staat in...  
 v. Sey...  
 die im...  
 gerten...  
 den Ant...  
 klärte...  
 in bezug...  
 stehender...  
 ben durc...  
 nähme v...  
 Anberun...  
 nend ver...  
 maß na...  
 Wstimm...  
 fert in...  
 Verhand...  
 minister...  
 Hoffnun...  
 durch die...  
 des sächs...  
 schulgef...  
 Die...  
 S. D...  
 schäftig...  
 „Le...  
 (31. Fort...  
 Eva...  
 auf. Sie...  
 sprechen...  
 Mutter...  
 „Sie...  
 chen, Sch...  
 „Ja, C...  
 Eva...  
 „Ach...  
 felter...  
 und bitt...  
 bietet...  
 abziehen...  
 Bettin...  
 „Kind...  
 lich, was...  
 als grau...  
 funden...  
 Sünde...  
 Rein, so...  
 ger, all...  
 Vielleicht...  
 chen für...  
 doch nicht...  
 feren...  
 seiner...  
 find, und...  
 uns läßt...  
 dammen...  
 „Rein...  
 sie nie...  
 ist trotz...  
 bindet...  
 mir. Und...  
 Hand in...  
 Leben...  
 und Nied...  
 nie los...  
 herabgez...  
 „Kind...  
 den Richter...  
 rein und...

Sächsischer Landtag.

Dresden, 18. Oktober.

Die Volksschuldeputation beriet am Mittwoch in Gegenwart der Staatsminister Dr. Wed und v. Seydewitz über den Antrag Träber-Schreiber auf Gleichstellung der Lehrergehälter und Übernahme dieser Gehälter auf den Staat, sowie über einen sich in ähnlicher Richtung bewegenden Antrag des Abg. Lange-Weipzig. Abg. Opiß verwies auf die Vorgänge in Preußen, wo man durch das Gesetz vom 26. Mai 1909 den Gedanken der Gleichstellung des Dienstverhältnisses der Lehrer in Stadt und Land bereits durchgeführt hat. Abg. Dr. Seydewitz (Nat.) stellte einen Antrag, nach dem die Regierung um eine Zusammenstellung der für die Gemeinde durch das neue Volksschulgesetz entstehenden Mehrkosten ersucht wird. Der Vertreter der freisinnigen Partei trat für den Antrag Lange ein, nach dem der über 25 Proz. der Gemeindefürsorge hinauslaufende Schulaufwand auf den Staat übernommen werden soll. Finanzminister v. Seydewitz wandte sich unter Hinweis auf die im Laufe der letzten Jahrzehnte enorm gestiegenen Staatszuschüsse zu den Volksschulen gegen den Antrag Lange, den er für unannehmbar erklärte. Dagegen sagte er ein Entgegenkommen in bezug auf die nach der Regierungsvorlage entstehenden Mehrkosten durch die Übernahme derselben durch den Staat zu, während er sich zur Übernahme von weiteren Mehrkosten, die im Falle von Änderungen der Vorlage entstehen sollten, ablehnend verhielt. Abg. Träber (Konj.) trat nochmals nachdrücklich für seinen Antrag ein. Bei der Abstimmung wurden die Anträge Opiß und Seydewitz in abgeänderter Form angenommen und die Verhandlungen bis auf weiteres vertagt. Kultusminister Dr. Wed sprach in einem Schlusswort die Hoffnung aus, daß die Arbeiten der Deputation durch die Verabschiedung eines den Erwartungen des sächsischen Volkes entsprechenden neuen Volksschulgesetzes ihren Abschluß finden werden.

Die sächsischen Industriellen zur Arbeiterwohnungsfrage.

S. Der Verband Sächsischer Industrieller beschäftigt sich eingehend mit der Arbeiterwohnungs-

frage. Das Vorstandsmitglied des Verbandes, Kommerzienrat Martwig, führt zu derselben folgendes aus: Die Fabrikanten haben ein sehr großes Interesse daran, daß die bei ihnen beschäftigten Arbeiter preiswerte und möglichst einwandfreie Wohngelegenheit in der Nähe ihrer Arbeitsstelle finden. Wohnungsmangel und Wohnungsnot haben zumeist Arbeitermangel im Gefolge, durch gesunde und hygienisch gebaute Wohnungen, die in ihrem Mietpreis der Zahlungskraft der Arbeiter entsprechen, wird die Leistungsfähigkeit ihrer Bewohner gehoben. Die Arbeitgeber handeln daher im wohlverstandenen eigenen Interesse, wenn sie alle Bestrebungen, die zur Abstellung der Wohnungsnot ihrer Angestellten dienen, eifrig fördern, entweder selbst Arbeiterwohnhäuser bauen oder deren Errichtung durch gemeinnützige Bauvereine, durch die Arbeiter selbst oder durch Privatunternehmer nach Möglichkeit erleichtern. — Für die Lösung der Arbeiterwohnungsfrage werden folgende Leitfäden aufgestellt: 1. Sämtliche Arbeitgeber haben ein großes Interesse einer befriedigenden Lösung der Arbeiterwohnungsfrage, da diese sehr oft für ihren Betrieb die Lebensfrage ist. 2. Sie werden den Wohnungsmangel nur dort durch Eigenbau beseitigen helfen, wo dessen Abstellung weder durch die Privatunternehmer noch durch die gemeinnützige Bautätigkeit zu erwarten ist. 3. Im übrigen werden sie sowohl die Privatunternehmer wie die gemeinnützigen Bauvereinigungen weitestgehend beim Bau von Kleintwohnungen unterstützen, und zwar erstere a) durch Vergabe billiger Bauschulden, b) durch Bürgschaftsübernahme zweiter Hypotheken und letztere a) durch Übernahme von Anteilscheinen, b) durch Gewährung bestimmter Annuitäten auf eine begrenzte Zeitdauer, c) durch Vergabe zweiter Hypotheken oder Bürgschaftsübernahme über diese. — Im Interesse einer eifrigeren Kleintwohnungsbautätigkeit ist zu wünschen, daß die Arbeitgeber Sachsens im vorgenannten Sinne tätig sein werden.

Aus Sachsen.

Dresden, 18. Oktober. Se. Maj. der König gedenkt, sich am Sonntag mit seinen Söhnen zum Rennen nach Leipzig zu begeben. — Das königliche Hoflager wird am 2. November von Wachwitz

in das königliche Residenzschloß zu Dresden verlegt. Die Abreise des Monarchen nach Larvis zum Jagdaufenthalt ist für den 12. November vorgesehen.

S. Dresden, 18. Oktober. Informationsreisen des neuen Justizministers. Der neue sächsische Justizminister Dr. Nagel unternimmt jetzt und in der nächsten Zeit Informationsreisen nach den verschiedenen Landesteilen. Auch das Vogtland erhält demnächst den Besuch des Ministers.

Dresden, 18. Oktober. Zur Errichtung eines Flugplatzes auf Dresdener Flur ist mitzuteilen, daß die Stadtverwaltung über verschiedene Plätze sachverständige Gutachten eingefordert hat und überhaupt die ganze Angelegenheit möglichst zu fördern bestrebt ist. Als günstigster Platz für einen Luftschiffhafen kommen die Fluren von Reich in Betracht. Jedoch sind bisher noch keine endgültigen Bestimmungen hierüber getroffen und ein Erwerb von Ländereien noch nicht erfolgt. Zu einer raschen Förderung der Angelegenheit könnten insbesondere auch die beteiligten Grundeigentümer durch ein entsprechendes Entgegenkommen beitragen.

Ramenz, 18. Oktober. Gendarmeschießen. Hier fand unter Leitung des Gendarmemajors Klahre aus Dresden und im Beisein des königlichen Kammerherrn Geh. Regierungsrats Amtshauptmann v. Erdmannsdorff (Ramenz) das Gendarmeschießen der Amtshauptmannschaft Ramenz statt. Als beste Schützen gingen hervor die Gendarmen Fleischer (Döbling) und Holzweißig (Pulsnitz) mit je 70 Ringen.

Reichenau, 18. Oktober. Der verstorbenen Kommerzienrat Dr. Reinhard Preibisch hat den Beamten seiner Firma 20 000 M. gestiftet. Ferner bedachte er folgende Vereine mit Stiftungen: den Gewerbeverein Reichenau mit 5000 M., den Turnverein Reichenau mit 3000 M., den Militärverein Reichenau mit 2000 M., den Evang. Arbeiterverein Reichenau, Markersdorf und Lichtenberg mit 1000 M.

Mittweida, 18. Oktober. Städtisches. Die städtischen Kollegien erhöhten das Gehalt des Bürgermeisters von 9000 auf 10 000 M. Der Gastwirtverein für Mittweida und Umgegend hat in einem Schreiben Rat und Stadtverordnete um Herabsetzung des städtischen Gaspreises ersucht.

„Leben heißt kämpfen.“

Roman von H. Courths-Mahler.

(31. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Eva sah errötend und mit Herzklopfen zu ihr auf. Sie ahnte, daß sie von Bernhard mit ihr sprechen wollte. Vielleicht hatte dieser seine Mutter darum gebeten.

„Sie wollen mit mir von Ihrem Sohne sprechen, Schwester Bettina?“

„Ja, Eva. Ich weiß alles.“

Eva sah traurig zu ihr hinüber.

„Ach, dann wissen Sie auch, in welcher verzweifelter Lage ich bin. Mein Herz zieht mich zu ihm und bittet für ihn und mich, aber die Pflicht verbietet mir, ihm anzugehören. Ich würde ihn hinabziehen.“

Bettina faßte ihre Hand.

„Kind, Sie sind doch nicht dafür verantwortlich, was Ihre Mutter getan. Ich habe es immer als grausam und der Güte Gottes so unwert gefunden, daß er gesagt haben soll: Ich will die Sünde der Väter heimsuchen an den Kindern. Nein, so ungerecht und kleinlich kann ein allgütiger, allbarmherziger, allweiser Gott nicht sein. Vielleicht kann er die Eltern verantwortlich machen für die Fehler und Sünden der Kinder, aber doch nicht umgekehrt. Wie klein machen wir unseren Gott durch solchen Glauben. Er weiß in seiner Güte, daß wir alle arme, irrende Geschöpfe sind, und straucheln, sobald er seine Hand von uns läßt. Sie dürfen auch Ihre Mutter nicht verdammen.“

„Nein, das tue ich nicht. Es tut mir leid, daß sie nie Ruhe und Genügen finden wird. Und sie ist trotz allem meine Mutter. Aber daß sie es ist, bindet mich an sie, ihr Vergehen haftet auch an mir. Und mit diesem Bewußtsein soll ich meine Hand in die eines Mannes legen, dessen ganzes Leben rein und makellos ist, der nie mit Schmutz und Niedrigkeit in Berührung kam? Ich käme nie los von dem Gedanken, daß ich ihn zu mir herabgezogen habe.“

„Kind, wenn alle Vergehen und Verbrechen vor den Richter kämen, es blieben wenig Menschen rein und makellos.“

„Dieses Bewußtsein hilft mir leider nur wenig.“

Bettina richtete sich entschlossen auf.

„Nein — aber ich will Ihnen helfen, Eva. Diese Hilfe wird mir nicht leicht, aber mit Ihnen helfe ich meinem Sohn.“ Sie strich mit der Hand an den Falten ihres Kleides herab und sah ernst in Evas fragende Augen.

„Dies Kleid trage ich nun viele Jahre, liebes Kind. Es ist mir lieb und teuer geworden, und ich werde es bis zu meinem Ende nicht mehr ablegen. Aber, als ich es zuerst anzog, da sah es furchtbar in meinem Herzen aus. Denn es war mein Puffkleid. Früher hatte ich nie daran gedacht, es zu tragen, denn ich liebte das heitere Leben und hatte bei meinem Bruder hier im Hause ein schönes, sorgloses Heim. Aber ich wollte mehr. Für meinen Sohn trachtete ich nach dem Erbe meines Bruders. Er blieb lange unvermählt, und ich hoffte bestimmt, Bernhard würde sein Erbe werden. Aber ganz plötzlich verlobte sich Fritz und heiratete, trotzdem ich dagegen intrigierte, sehr bald. Da gewannen finstere Mächte über mich Gewalt. Ich will es kurz machen. Um meinem Sohn das Erbe zu erhalten —“

Sie machte eine Pause und strich mit zitternden Händen über die Augen. Und dann beichtete sie noch einmal alles, was sie einst gefrevelt, und was sie unjagbar gebüßt.

Als sie endlich erschöpft schwieg, sah Eva totüblich und erschüttert neben ihr. In ihren Augen standen große Tränen. Sie fühlte, was dieser Frau die Beichte gekostet hatte, und trotz des Grauens füllte ein tiefes Mitleid ihre Seele. Aus allzu großer Liebe für den Sohn hatte sie gesündigt, nicht aus Egoismus, wie ihre eigene Mutter. —

Bettina sah die Tränen in Evas Augen. „Sie weinen, Kind. Ach, wenn Tränen fähig sind, im Schuldbuch eines Menschen Vergehen auszulöschen — meine Tränen hätten es getan, ich vergoß unzählige in der Not meines Herzens. — Und nun — Eva — nun wissen Sie, daß Bernhards Mutter schuldiger ist, als die Ihre. Nun werden Sie den Mut finden, sich an seine Seite zu stellen, ohne Furcht, ihn herabzuziehen. Nun hat er nichts vor Ihnen voraus. Oder ärgern Sie noch immer?“

Muß ich den Geld zur Reige leeren und mich selbst bei meinem Sohn anklagen?“

Eva fuhr auf und streckte abwehrend die Hände aus.

„Nein — o nein — er darf es nie — niemals erfahren. Es tut so weh, verurteilen zu müssen, wo man lieben möchte.“

„Nicht wahr, mein Kind, das haben Sie an sich selbst erfahren. Sehen Sie, mein Bruder Fritz — er ist ein so herrlicher Mensch — der hat gleich erkannt, wie Ihnen und Bernhard zu helfen ist. Deshalb holte er mich herbei. Sie wissen nun, daß nur ein Zufall Bernhards Mutter hinderte, zur Mörderin zu werden. Jetzt steigen Sie herab, wenn Sie sein Weib werden, so klar und rein auf sein Leben ist. Ich lege nun mein Geheimnis in Ihre jungen Hände und weiß, Sie werden es hüten. Nicht wahr, meine Beichte war nicht vergebens, jetzt finden Sie den Mut zum Glück?“

Evas Augen entströmten heiße Tränen. Sie warf sich in die Arme der alten Frau.

„Mutter, liebe Mutter — wie soll ich dir danken?“

„Mache meinen Sohn glücklich, liebes Kind, du kannst es, wenn du frei und froh dein Haupt hebst, und dich aufrecht neben ihn stellst. Gott ist allgütig, er hat dir gezeigt, daß die Schuld der Mutter auch zum Segen werden kann für die Kinder. Glaube daran und sei glücklich und voll Vertrauen zur Güte Gottes.“

Sie zog das junge Mädchen fest an sich.

„Jetzt fürchte ich mich nicht mehr, liebe, teure Mutter, du hast mir den Mut zum Glück gegeben, danke dir, daß du dich selbst überwunden.“

Bettina sah strahlend zum Himmel empor.

„Es galt meines Sohnes Glück“, sagte sie nach einem tiefen, erlösenden Atemzuge.

Bald darauf gingen sie innig umschlungen ins Haus zurück. Maria sah sie kommen. Sie wandte sich zu Fritz, der hinter ihr im Zimmer bei seiner Zeitung saß.

„Jetzt schicke dein Telegramm ab, Fritz. Schon dir Evas Gesicht an! Es leuchtet vor Glück. Was doch eine Mutter vermag.“

„Komme sofort — Eva erwartet dich sehnlich.“

Bisher werden für Kochgas 13 S und für Leuchtgas 20 S pro Kubikmeter gefordert. Der Gaswirtsverein wünscht einen Einheitspreis von 15 S pro Kubikmeter und die Aufstellung von Gasautomaten.

**Dippoldiswalde, 18. Oktober.** Ein vorbildliches Unternehmen ist hier ins Leben gerufen worden durch die Errichtung eines Musterlehrgartens für die Jugendpflege. Der Garten ist 45 Ar groß und von der Stadtverwaltung dem Bezirksobstbauverein Dippoldiswalde auf 60 Jahre pachtweise überlassen worden.

**Chemnitz, 18. Oktober.** In Gegenwart des Königs wurde gestern nachmittag die vom Sächsischen Volkswohlstätten-Verein für Lungenkranke im benachbarten Oberhermersdorf gegründete Kinderkolonie feierlich eingeweiht. Der König traf um 1 Uhr 10 Min. auf dem Chemnitzer Hauptbahnhof ein. Im Wagen wurde sogleich die Fahrt nach der Kolonie angetreten. Der Monarch wurde von den Gemeindevorstellern der auf dem Wege liegenden Ortsgemeinden begrüßt. Am Eingang der Kolonie hatten die Herren vom Vorstand des Vereins die Aufstellung genommen, um den König zu bewillkommen. Der Vorsitzende des Vereins Hofrat Dr. Wolf-Reiboldsgrün hielt die Festrede, welche in ein Königshoch ausklang. Darauf sprach Ortspfarrer Vogel ein Weihegebet. Es folgten Vorträge und Kindergefang. Nachdem noch eine Erinnerungslinde gepflanzt war, wurden die Innenräume der Kolonie besichtigt, welche allseitige Anerkennung fanden. Nachdem die Herrschaften noch den Kaffee eingenommen hatten, wurde um 2 3/4 Uhr die Rückfahrt nach Chemnitz angetreten, von wo aus die Rückkehr nach Dresden erfolgte.

**Luftschiffahrt.**

Wieder ein Fernflug Paris-Berlin. Der Flieger Brédion beabsichtigte gestern früh in Paris aufzusteigen, um auf dem Flugplatz Vohausen bei Düsseldorf eine Zwischenlandung vorzunehmen. Von hier will er über Hannover nach Berlin fliegen.

**Vermischtes.**

Ein fürchterlicher Unfall, der leider ein blühendes, junges Menschenleben forderte, ereignete sich am 16. Oktober in Steinschönau bei Teschen. In den Abendstunden begab sich die 16jährige Anna Büchse, ein hübsches Mädchen, zu dem im Hause wohnenden Graveur J. Schiffner, um ihm eine Krone zurückzugeben, die sie sich

Wieder und wieder las Bernhard diese Worte, als er im Nachtzug nicht Ruhe finden konnte. So hoffnungsvoll und sicher klangen sie, er wußte, wenn Onkel Fritz so depechierte, war alles gut.

Und endlich war er am Ziel. Niemand als Eva empfing ihn am Eingang. Und da öffnete er janzend die Arme, denn ihre Augen leuchteten ihm entgegen wie goldige Sonnen. Sie warf sich hinein in die starken Arme und ließ sich von ihnen bergen an dem treuen, warmen Herzen.

„Endlich mein, ganz mein?“ sagte er leise, und sie fühlte, wie ein Zittern durch seinen Körper rann. Daran erkannte sie, wie sehr er sich nach ihr gesehnt.

Sie sah zu ihm auf. „Mein Bernhard!“ Er lachte glücklich und küßte sie auf den roten Mund — wieder und wieder, bis sie atemlos war. „Und keine törichten Grillen mehr, mein Lieb?“

„Die sind alle fort — nie mehr sollen sie dich und mich plagen. Ich lege mein Geschick ruhevoll in deine Hände, du wirst es leiten, wie es gut ist.“ Wieder küßte er sie innig und heiß.

„Wie ein holdes Wunder ist's, Liebste. Ich fürchtete, du würdest vor lauter Gewissenhaftigkeit dich und mich unglücklich machen. Und nun bist du so lieb und verständig — ach Evi — süße, törichte Evi — warum quältest du mich so? Mein Mädchen, ich hätte es nicht ertragen, wenn du auf deinem Eigensinn verharret wärest, du Süße, mit deinen goldigen Sonnenaugen, wie ich dich liebe! — Wer hat denn das Wunder vollbracht und diesen holden, törichten Kopf zurecht gerückt. Onkel Fritz?“

„Nein, er wußte besseren Rat — deine Mutter.“

„Meine Mutter? War sie denn hier?“ „Sie ist es noch. Drinnen warten sie alle im Frühstückszimmer, heimlich, wie Verschwörer. Sie wollen unsere Verlobung feiern, und bis das gesehen, bleibt deine Mutter bei uns. Dann rill sie jedoch in ihr Amt zurück. Nun laß uns zu ihnen gehen!“

Er hielt sie fest.

ausgeborgt hatte. Herr Schiffner war gerade damit beschäftigt, das kupferne Mädchen eines Gravurwerkzeuges zuzudrehen, als er plötzlich die Wahrnehmung machte, daß das Mädchen hinter ihm in hellen Flammen stand. Schiffner bemühte sich vergebens, die Flammen mit seinen Händen zu dämpfen, und auch die hinzueilende Gattin Schiffners wußte keine andere Hilfe zu bringen, als mit ihrem eigenen Körper die Flammen zu decken, so daß auch sie schwere Brandwunden davontrug. Das unglückliche Mädchen stürzte schließlich bewußtlos zu Boden, und erst jetzt gelang es, die Flammen zu ersticken. Frau Schiffner und Fräulein Büchse wurden in das Spital übergeführt, wo das junge Mädchen nach mehrstündigen qualvollen Leiden verschied. Die Verletzungen der Frau sind schwer, jedoch nicht lebensgefährlich. Herr Schiffner kam mit leichteren Brandwunden davon. Über die Entstehungsurache des Unfalls konnte Herr Schiffner nur angeben, daß das Mädchen sich in dem Augenblicke, als er die Späne abräumte, an der Petroleumlampe zu schaffern machte, sei es, um am Werttische etwas anzugreifen oder die Lampe höher zu schrauben. Der Brenner fiel dabei von der Lampe, das Petroleum explodierte und ergoß sich über das junge Mädchen.

— Eine vierjährige Brandstifterin. Das vierjährige taubstumme Kind des Ackerers Thiel in der Rheinprovinz zündete beim Spielen mit einem Feuerzeug das elterliche Wohnhaus an. Unter den Trümmern der Brandstätte wurde die Zwillingsschwester der Brandstifterin als Leiche hervorgezogen.

— Fünf Greise verbrannt. Bei einer Feuerbrunst, die in der Nacht zum Mittwoch das Asyl für Greise in Quimper (Dep. Finisterre) vernichtete, sind fünf alte Männer verbrannt.

— Verhaftete Mädchenhändler. Der belgische Polizei ist es gelungen, eine Bande von vier Mädchenhändlern festzunehmen, die seit etwa acht Jahren ihr Unwesen treibt, aber erst jetzt verhaftet werden konnte. Die Verhafteten sind ausschließlich Pariser und gehören scheinbar den besseren Gesellschaftsklassen an.

— Der größte Schwindler des 20. Jahrhunderts, der belgische Bankdirektor Wilmart, hat die Pariser Madame Humbert, die man bisher des größten Schwindels unseres Zeitalters bezichtigte, noch bedeutend übertroffen, denn der von Wilmart durch die Ausgabe gefälschter Obligationen angerichtete Schaden übersteigt bereits bei weitem 20 Millionen Franks. Bei einer derartigen Einnahme kann es weiter nicht wundernehmen, daß der

„Am liebsten trüg ich dich jetzt hier hinaus in den lachenden Sommermorgen hinein, weit weg von allen Menschen. Ich habe so viel nachzuholen. Liebste — jetzt begreife ich es nicht mehr, wie ich es all die Jahre ertragen habe, ohne dich zu leben. Jetzt mußt du ganz schnell meine Frau werden — am liebsten nähme ich dich gleich mit nach Sattensfelde.“

Sie sah ihn glückselig und übermütig an. So hatte er sie noch nie gesehen, so hinreichend schön und hold. Alles Leid war weggewischt — es waren klare, freie Augen, die sich tief in die seinen senkten.

Es dauerte noch eine Weile, ehe sich Bernhard entschloß, Eva aus den Armen zu lassen und mit ihr in das Zimmer zu treten, wo sie von Bettina, Maria und Fritz lächelnd empfangen wurden.

Schon acht Wochen später wurde Eva Bernhards Frau und zog mit ihm in Villa Anna ein. Sie wurden sehr glücklich miteinander und Wendenburg konnte sich neidlos an ihrem Glück. Bettina blieb allen Bitten zum Trotz in ihrem Amte. Aber jedes Jahr kam sie auf einen kurzen Urlaub nach Sattensfelde.

Fritz und Maria waren dort auch oft und gera zu Gaste, und Walter und Klein Hella tobten mit Bonne in dem großen Sattensfelder Park herum.

Charlotte Grabow bezog von Horst Wendenburg in Zukunft eine größere Rente als zuvor. Da er ihr sehr energisch versichert hatte, daß diese Rente sofort und unverzüglich zurückgezogen würde, falls sie ein einzigesmal mehr als diese verbrauchte, so gab sie sich Mühe, damit annähernd auszukommen.

Die Gräber von Tante Anna und Gabi sind Sommer und Winter mit Blumen bedeckt. Eva pflegt sie in treuem Gedenken. Sie vergißt sie nie in ihrem Glück.

Bernhard hat nie erfahren, welchem Umstand er sein Glück zu danken hat. Eva hütet Bettinas Geheimnis.

Auch Frauen können schweigen.

— Ende. —

Schwindler drei Landeskassen und eine luxuriös eingerichtete Wohnung in Brüssel hatte. Seine Jagd- und Sportleidenschaft kostete ihm jährlich etwa 400 000 Franks. Wilmart, der wie ein Krösus lebte, hatte sieben Geliebte auf einmal, die er fürstlich unterhielt. Außer belgischen Banken sind namentlich holländische und französische durch die Betrügereien Wilmarts empfindlich getroffen worden. Eine Reihe kleinerer Bankiers soll ruiniert worden sein. Allein in Antwerpen hatte Wilmart für 6 bis 7 Millionen gefälschte Obligationen umgesetzt.

— Schwere Eisenbahnunglück. Wie aus Tunis gemeldet wird, stürzte auf der Bahnstrecke Tunis-Kalabjerda eine Brücke in dem Augenblicke ein, als ein Personenzug darüber fuhr. Die Lokomotive und mehrere Wagen stürzten in das ausgetrocknete Flußbett. Zwei Eisenbahnbedienstete und ein Reisender wurden getötet, zehn Personen verletzt.

— Reiche Stiftung. Aus Düsseldorf wird gemeldet: Ein Bürger, dessen Name nicht genannt wird, machte eine Schenkung von 100 000 M zu einer Stiftung für arme Wöchnerinnen.

— Im Wagen verbrannt. Aus Pirow i. M. wird gemeldet: Infolge Scheuens der Pferde eines Bauerngutsbesitzers stürzte auf der Fahrt zum Herbstmarke ein Wagen um. Dabei explodierte eine brennende Petroleumlampe im Innern des Wagens und setzte ihn in Brand. Der Besitzer, der auf dem Kutscherbode saß, konnte sich retten. Seine Frau, die im Wagen eingeschlafen war, verbrannte.

— Berlin im Dunkeln. Die Berliner Friedrichstadt war gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr längere Zeit im Dunkeln infolge eines Kabelbrandes der Kraftstation Mauerstraße. Es war nicht allein der Straßenbahnbetrieb unterbrochen, sondern das Licht erlosch gleichzeitig auf mehreren Postämtern und in vielen Geschäften. Bis der Betrieb einigermaßen wieder funktionierte, vergingen 2 Stunden.

— Ein Diebstahler als Dieb festgenommen. In München hat sich eine aufregende Diebesjagd, die eines komischen Moments nicht entbehrt, abgespielt. In dem von seinen Kindern bewohnten, schönen gothischen Haus des bekannten verstorbenen Historikers, Universitätsprofessors Dr. Sepp, hatten junge Burken, die sich als Elektromonteur ausgaben und mit einer dreißt in einem benachbarten Gasthaus geborgten Leiter ankamen, von vier wertvollen alten gothischen Heiligenfiguren im Hausgang bereits zwei gestohlen und wollten auch noch die anderen holen, zunächst eine Madonna mit dem Kind, welches Kunstwerk allein auf 4000 M geschätzt wird. Der Postmeister Sepp und andere Hausbewohner, die dem Dieb aufgelauert hatten, stürzten aus einem Versteck hervor. Der Spitzbube wurde von Fräulein Sepp gefaßt, riß sich jedoch los und wurde verfolgt. Statt des gut gekleideten Diebes aber ergriff die Polizei den barhäuptig hinter jenem herlaufenden Postmeister und brachte ihn auf die Polizeistation, während der Dieb, der glücklicherweise noch von anderen Personen verfolgt wurde, erst in einer weit entfernten Straße festgenommen werden konnte. Er will die gestohlenen Bildwerke an einen Altertums Händler für 30 M verkauft haben. Dort sind jedoch die entwendeten Sachen nicht gefunden worden.

— Ein düsteres Bild aus dem Weltstadtleben enthüllte der Selbstmord einer 34jährigen Stellmachersfrau im Norden Berlins. Die Frau bewohnte mit ihrem Mann und zwei Kindern eine einzige Stube in einem Quergebäude für 15 M monatliche Miete. Letztere wurde zwar regelmäßig bezahlt, doch ging es der Familie nicht sonderlich gut. Als nur der Mann öfters von Hause fortblieb und eine Nacht überhaupt nicht heimkam, nahm sich die Frau das so zu Herzen, daß sie sich mit ihren beiden neun- bzw. sechsjährigen Söhnen durch Gas vergiftete.

— Das Alter der Dampfschiffe. Einer der Schiffsbautechnik gewidmeten angesehenen Zeitschrift entnehmen wir folgende Ziffern über das Dampfschiffalter der verschiedenen Dampferarten. Die kürzeste Zeit halten sie in den Vereinigten Staaten vor, nämlich nur 8 Jahre, in Frankreich erreichen sie schon das Alter von 20 Jahren, in Holland 22, in Deutschland 25, in Großbritannien 27 und in Italien 27, in Norwegen sogar 30 Jahre.

— Ein Pressekuriosum in Aachen. Nur wenigen dürfte das Bestehen eines Zeitungskuriosums in Aachen, in dem die merkwürdigsten Presseereignisse gezeigt werden, bekannt sein. Eines der seltensten und schönsten ist die im Jahre 1859 in New-York erschienene „Quadruple Constellation“. Diese Zeitungsnnummer, die auf ungewöhnlich starkem Wattenpapier gedruckt ist,

entf... 1.80  
Herf...  
hinder...  
ihrer...  
schein...  
Zuha...  
fällig...  
Rinde...  
tuge...  
illu...  
(Berl...  
Erfah...  
die in...  
der...  
Dort...  
ner a...  
die S...  
Direkt...  
zu un...  
Seite...  
Nach...  
schuffe...  
besuch...  
dränge...  
ob die...  
von 10...  
mit 10...  
führun...  
Könne...  
inhalte...  
Vorfil...  
wird d...  
ung st...  
ter Pf...  
eine g...  
755  
(100  
910  
361  
295  
866  
545  
32 5  
600  
461  
407  
200  
500  
402  
245  
155  
437  
862  
148  
540  
150  
585  
940  
922  
416  
268  
188  
58 75  
(500  
282  
301  
888  
501  
(2000  
(3000  
335  
36 58  
352  
961  
787  
3  
(2000  
247  
3255  
542  
874  
308  
912  
29 68  
305  
797  
566  
334  
461  
44  
318  
643  
798  
43191  
366  
787  
594  
191  
687  
489  
48271  
150  
719  
898  
801  
778  
479  
669  
6.816

enthält 8 Seiten von 2,50 Meter Länge und 1,80 Meter Breite mit je 13 Spalten. An ihrer Herstellung arbeiteten vierzig Arbeiter acht Wochen hindurch Tag und Nacht. Nach dem Willen ihrer Gründer sollte sie nur alle 100 Jahre erscheinen und in ihrer Aufmachung und ihrem Inhalt den Fortschritt eines Jahrhunderts sinnfällig zum Ausdruck bringen.

Wie läßt sich der Kinematograph für unsere Kinder nutzbar machen? Diese pädagogisch wichtige Frage beantwortet Walter Dittmann in der illustrierten Wochenschrift „Die Deutsche Frau“ (Verlag von Velhagen & Klasing, Leipzig) nach Erfahrungen, die er in Görlich gemacht hat und die in vorbildlicher Weise die Interessen der Kinder wie die des Theaterbesizers wahrnehmen. Dort hatte ein Auskusch, der Frauen und Männer aus Lehrer- und Laienkreisen zusammensetzte, die Sache in die Hand genommen. Man zog den Direktor eines kinematographischen Theaters hinzu und erzwang mit diesem zunächst die äußerliche Seite der Angelegenheit: Ob es möglich sei, einen Nachmittag gänzlich für die Zwecke des Ausschusses freizuhalten; ob der Raum für Massenbesuch ausreiche und der Zu- und Abgang großer, drängender Kinderscharen geregelt werden könne; ob die Kosten durch den geringen Eintrittspreis von 10 Pfennigen gedeckt werden könnten, wenn mit 1000 bis 1500 Kindern bei zweimaliger Vorführung des Programms gerechnet werde u. a. m. Können wir nämlich den Kindern technisch und inhaltlich gute, leicht verständliche und billige Vorführungen in gesunden Räumen bieten, so wird das ihren Drang nach lebendiger Anschauung stillen, es wird sie belehren und bei fortgesetzter Pflege der Sache sogar erziehen. Und wenn eine gewisse regelmäßige Wiederkehr solcher Vor-

führungen ermöglicht wird, werden die Kinder schließlich ständige Besucher werden können. Damit wäre dann auch das Ziel erreicht: die Ablenkung von den mindertwertigen Darbietungen in gesundheitlich unzulänglichen Räumen. Die Schulen würden dann auf diese Vorstellungen gern empfehlend hinweisen, manche Lehrer würden mit ihren Klassen gemeinsam hingehen, der Besuch würde also genügend sein, um die Theaterleitung auf ihre Kosten kommen zu lassen. Die Empfehlung durch die Schule verpricht noch den Vorteil, daß die Eltern auf die Sache aufmerksam werden; sie werden dann die Kinobesuche gründlicher beaufsichtigen, die Bitte um einen Groschen fürs Kino nicht abschlagen, aber sie nur mit der einschränkenden Bemerkung erfüllen: „Du darfst gehen, warte aber bis zum nächsten Mittwoch, da ist wieder eine Schülervorstellung.“ Die praktischen Versuche sind erfolgreich verlaufen, und man möchte wünschen, daß dieser in der „Deutschen Frau“ weiteren Kreisen bekanntgewordene Weg auch anderwärts beschritten würde. Probenummern der „Deutschen Frau“ werden Interessenten auf Wunsch vom Verlag kostenlos zugestellt.

Marktpreise in Ramez am 17. Oktober 1912. Table with 2 columns: Item (Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Halbkorn, Hirse) and Price (50 Kilo, 100 Kilo).

Marktpreise für Schweine und Ferkel in Ramez am 17. Oktober 1912. Käuferpreise pro Paar: höchster Preis 130 M., mittlerer Preis 110 M., niedrigster Preis 90 M. — Ferkel: höchster Preis 48 M., mittlerer Preis 38 M., niedrigster Preis 28 M. — Zum Verkauf waren gestellt: 42 Läu-

fer und 296 Ferkel. Für ausgefuchte Ware Preis über Notiz.

Geschäftsleute

die in der kaufkräftigen Landkundschaft ihr Absatzgebiet haben, inserieren mit großem Erfolg im Hauptorgan des Bezirks, dem täglich erscheinenden Amtsblatt „Der Sächsische Erzähler“.

Durch 33 Ausfragstellen

wird jeden Abend der „Sächsische Erzähler“ in 42 Ortschaften des Bezirks Bischofswerda und der angrenzenden Bezirke ausgetragen. Ein gut organisierter Bahnversand durch eigene Boten ermöglicht jeden Abend das pünktliche Ausfragen der Zeitungen auch in den ferner gelegenen Ortschaften unseres ausgedehnten Verbreitungsgebietes.

5. Klasse 162. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Rückzahl verboten.)

Ziehung am 17. Oktober 1912.

5000 Nr. 11718. Emil Engert, Budauf L. G. 5000 Nr. 19631. Otto Gott. Meisen.

- 0267 470 415 (2000) 380 840 608 978 54 297 906 487 502 755 65 639 12 846 232 1303 687 649 755 390 810 (5000) 484 (1000) 163 711 940 280 493 671 654 (5000) 1217 117 953 (5000) 910 455 (1000) 561 (5000) 535 995 888 672 402 12 48 961 863 3518 92 358 971 123 (5000) 779 202 846 682 408 (5000) 884 428 295 791 947 240 4086 288 493 156 408 572 272 692 578 939 856 32 575 925 458 679 947 758 277 671 789 905 858 748 965 545 5104 110 198 880 36 115 734 677 182 865 223 481 775 959 32 589 708 573 617 587 (5000) 336 757 807 6509 136 649 397 (5000) 188 (5000) 673 47 710 163 781 (1000) 979 349 856 (2000) 481 448 7023 261 720 604 17 75 87 827 653 454 100 299 944 407 202 985 518 80 4075 725 234 780 609 779 (1000) 889 (2000) 782 (5000) 74 237 965 992 777 60 990 645 177 9634 796 500 178 879 846 924 816 517 693 54 278 867 250 625 107 402 789 10570 373 370 962 121 500 387 162 738 219 832 (1000) 83 245 512 798 525 654 11062 887 179 721 513 66 718 (5000) 155 725 638 806 464 189 588 (3000) 800 209 12569 830 342 437 956 (2000) 602 338 311 237 265 817 395 13046 171 970 852 (5000) 862 632 436 748 830 507 889 512 175 320 843 87 34 14898 968 514 277 931 236 808 729 30 825 26 326 205 627 540 641 871 857 966 220 361 441 47 904 224 699 (1000) 133 15037 844 742 150 989 213 834 629 900 621 808 806 516 902 535 16584 832 440 68 778 680 11 (1000) 624 102 988 250 810 940 94 908 17488 973 782 (3000) 330 322 314 675 41 271 573 922 379 608 820 851 886 13016 459 800 981 246 284 239 567 416 924 147 333 371 789 574 (1000) 233 19950 858 (5000) 943 263 (5000) 953 41 661 (5000) 715 915 392 409 968 569 471 353 188 524 229325 206 (5000) 728 491 505 632 568 17 314 954 298 673 58 756 941 104 962 796 21858 940 971 868 45 800 7 348 677 (5000) 506 22358 783 854 454 540 818 885 773 107 (2000) 425 232 219 200 66 721 950 782 796 22504 984 397 225 687 612 301 (3000) 296 705 34 237 545 674 187 834 395 24640 328 36 888 768 591 772 545 (1000) 146 136 418 949 665 98 729 846 501 (1000) 854 749 318 238 25057 171 768 296 886 33 811 (2000) 954 390 802 35 (2000) 326 (1000) 623 357 782 809 71 (3000) 235 498 7 232 26104 214 988 812 530 559 45 578 372 835 244 224 135 (5000) 98 675 587 268 621 27299 18 620 773 35 584 797 869 748 56 770 704 (5000) 982 767 481 885 228990 352 487 845 104 (1000) 298 301 778 563 567 420 555 351 992 981 755 607 768 910 147 29562 104 448 29 75 708 745 252 737 340 941 989 22 521 872 538 299 224 30787 15 525 292 717 281 788 615 (1000) 778 216 678 913 (2000) 406 525 173 626 588 922 518 658 31711 498 (5000) 554 247 898 79 (1000) 927 10 969 311 472 (5000) 670 155 681 809 32557 57 839 (1000) 72 167 398 230 251 987 958 250 390 674 542 61 227 998 191 543 33860 70 907 160 718 985 154 881 874 35 (5000) 277 302 24131 401 637 967 780 11 462 984 779 308 680 38 448 915 35790 556 167 613 489 707 317 928 818 912 (5000) 55 871 (5000) 109 218 27 685 388 34817 641 (1000) 29 669 587 808 149 538 86 875 245 935 206 720 211 729 301 305 773 311 292 201 37791 362 404 184 122 120 29 937 344 797 430 499 433 925 (5000) 819 989 386 34 32248 593 9 5 853 566 981 522 356 358 619 (2000) 845 679 415 79 (3000) 45 998 334 319 39722 696 339 350 831 877 94 887 (1000) 236 16 108 461 40 40177 62 257 810 33 108 510 592 738 409 (1000) 520 912 318 681 41207 202 569 554 898 607 853 987 62 212 731 804 642 805 906 773 384 258 300 148 42470 6 489 (5000) 614 87 786 195 620 793 (5000) 403 977 808 437 894 865 899 810 130 43191 913 298 785 402 943 832 890 637 694 279 668 903 216 396 157 7 110 744 622 710 880 238 44624 555 516 328 797 787 975 733 906 801 601 129 411 301 598 610 164 823 374 494 594 45519 692 899 193 461 721 901 979 688 645 810 567 851 191 531 523 204 774 844 522 46577 781 366 411 137 966 764 637 205 149 708 680 873 (5000) 629 256 18 551 342 47250 610 689 275 735 155 449 12 918 945 100 478 283 434 985 70 217 42221 (3000) 748 838 908 206 357 170 54 (1000) 831 868 49031 180 719 894 71 488 335 143 351 746 342 561 801 696 846 859647 783 855 877 459 299 122 982 399 446 437 514 455 898 857 985 51447 920 (5000) 379 274 626 601 (2000) 807 499 801 452 97 882 406 56 894 812 589 185 701 52655 279 571 773 589 534 84 92 650 (3000) 97 269 888 885 295 (3000) 53779 479 402 824 (1000) 145 (3000) 885 277 661 437 135 648 514 875 689 179 545 54547 (3000) 233 72 582 650 123 145 47 887 869 6 816 326 (5000) 518 625 758 683 55492 632 928 884 223 629

- 624 436 68 489 110 250 215 45 280 219 (1000) 447 262 20 336 434 140 808 264 99 54304 239 544 897 819 447 864 564 629 158 44 (1000) 571 339 57794 4 3 594 786 362 986 979 (5000) 224 866 928 635 854 333 (5000) 132 65 628 939 748 59 59993 206 (5000) 304 394 147 437 (5000) 381 395 690 359 995 860 (5000) 432 710 59899 900 154 88 295 319 499 169 571 67 18 496 306 491 189 60045 710 298 429 150 942 501 582 647 813 547 57 855 304 93 398 252 (2000) 706 (2000) 413 537 191 98 61104 290 607 582 649 255 195 16 8 479 145 511 120 843 165 62724 804 891 367 438 396 401 816 927 879 52 142 792 960 644 913 185 717 858 923 791 179 63300 948 325 571 651 428 629 124 785 879 55 448 479 807 897 336 769 (1000) 777 686 64072 803 844 62 (1000) 547 132 671 887 484 477 42 551 166 276 433 63 31 516 588 75 22 14 23 542 944 523 297 768 684 (1000) 65798 787 810 481 (2000) 529 726 694 251 895 500 587 625 959 911 696 532 (3000) 51 87 64565 (1000) 652 725 926 17 935 743 317 156 994 839 692 635 764 506 114 536 456 325 799 (1000) 297 522 579 67479 511 255 245 538 890 841 268 563 690 991 5 64986 646 470 644 66 112 472 273 (5000) 610 808 878 166 717 969 320 757 482 320 768 496 600 219 770 69847 560 229 480 739 822 10 310 (1000) 659 675 91 392 167 (3000) 456 912 497 656 70184 984 (1000) 204 762 49 903 617 342 136 621 250 (1000) 462 606 491 355 553 226 877 842 139 796 71153 398 814 964 95 45 890 57 133 540 888 708 149 414 59 72194 236 548 713 35 25 57 636 714 159 492 747 446 83 540 888 418 73344 924 408 522 534 592 19 286 694 45 984 775 437 (3000) 269 346 356 70 648 207 371 473 74244 506 29 (5000) 87 1 329 534 30 539 708 712 549 533 130 204 800 368 182 996 305 75 903 515 505 242 75344 610 576 646 529 66 935 242 54 711 563 774 337 792 178 703 (1000) 413 453 76362 694 206 782 492 427 464 982 194 208 176 77632 341 408 236 901 619 (2000) 517 8 923 907 450 397 134 338 659 (3000) 78 909 130 (1000) 880 634 231 74574 580 211 (5000) 67 282 905 44 (2000) 820 (500) 752 398 149 555 380 396 852 185 848 502 612 79761 199 880 (3000) 323 572 664 973 335 389 140 292 129 90552 850 796 821 54 407 829 757 112 141 677 602 734 301 972 946 403 554 (1000) 288 855 740 72 273 433 41000 359 113 332 684 250 413 351 123 229 650 661 378 (3000) 751 214 908 22411 408 887 (5000) 132 253 38 525 162 846 575 991 616 860 441 401 764 120 903 83000 814 399 481 996 319 542 45 47 811 69 173 14 16 217 42 491 345 603 787 928 235 307 (1000) 579 726 84455 560 836 371 828 (5000) 261 668 746 675 366 184 577 753 223 163 191 907 782 894 836 639 227 23899 962 141 629 112 541 1 879 135 94 488 471 455 (3000) 103 632 489 (5000) 734 26355 343 208 (2000) 643 460 728 353 121 933 403 607 595 926 58 692 164 (5000) 93 772 816 590 534 23731 415 961 877 (3000) 153 119 840 642 361 305 781 262 847 329 280 25567 545 660 798 590 501 968 879 890 612 985 948 104 804 377 229 258 326 824 27 766 802 942 (3000) 2286 446 638 564 163 505 272 571 623 851 441 578 798 108 84 960 372 945 (5000) 497 573 10870 478 901 152 752 93 529 720 666 398 796 202 533 (1000) 818 588 230 (2000) 467 267 619 69 728 80 352 (5000) 21772 294 877 29 477 116 520 553 443 534 136 600 149 836 92289 804 11 870 (1000) 32 147 969 751 577 451 48 479 833 564 902 271 41 651 107 863 7 872 299 73 688 38 323 267 699 27 23174 451 984 55 974 781 872 721 839 680 (5000) 355 408 202 924 618 651 857 618 196 (5000) 972 780 24259 427 737 (1000) 402 653 511 218 69 240 66 903 787 998 235 307 (1000) 46 875 243 693 206 248 655 971 (5000) 95429 846 860 672 629 157 917 66 186 557 443 492 755 994 912 734 659 237 725 22776 30 587 136 105 507 307 (1000) 958 921 565 676 588 251 684 (5000) 854 (1000) 646 980 33 27000 435 396 386 819 496 679 636 686 508 200 876 71 137 (5000) 839 980 264 2051 754 185 926 634 941 709 578 981 213 255 417 388 791 131 405 334 590 276 162 18 559 99009 930 (5000) 902 54 46 908 652 629 790 482 987 28 310 627 168 809 585 25 257 280 245 150 372 819 655 27 235 868 109715 537 804 (1000) 712 (1000) 732 (5000) 506 207 572 746 (3000) 696 (5000) 70 351 (1000) 210 980 447 872 504 101392 253 767 227 211 671 265 (1000) 128 990 (5000) 766 362 708 102631 21 653 86 528 570 76 3 545 509 62 186 114 480 468 198 103789 889 307 648 141 403 870 (5000) 764 896 160 471 638 304 389 827 287 113 104529 511 720 (3000) 515 790 650 969 53 749 767 950 757 165416 749 773 674 670 665 845 786 253 323 85 100 380 632 (3000) 978 (1000) 757 530 748 856 62 721 811 (5000) 106358 82 486 928 430 297 87 672 886 705 937 153 107753 50 306 516 224 857 471 577 773 (1000) 477 28 879 411 588 919 478 51 109470 499 521 546 520 433 728 734 397 261 80 653 (1000) 813 39 821 982 109167 957 170 40 953 910 522 987 77 386 (1000) 306 888 321 775 650 841 985 89 108 394 863 299 802 838 951 398 419

Im Glücksrade vertheilt nach letzte benutziger Stellung an größeren Gewinnen: 1 500000, 2 200000, 3 100000, 4 50000, 5 20000, 6 10000, 7 5000, 8 2000, 9 1000, 10 500, 11 200, 12 100, 13 50, 14 20, 15 10, 16 5, 17 2, 18 1, 19 0,5, 20 0,2, 21 0,1, 22 0,05, 23 0,02, 24 0,01, 25 0,005, 26 0,002, 27 0,001, 28 0,0005, 29 0,0002, 30 0,0001, 31 0,00005, 32 0,00002, 33 0,00001, 34 0,000005, 35 0,000002, 36 0,000001, 37 0,0000005, 38 0,0000002, 39 0,0000001, 40 0,00000005, 41 0,00000002, 42 0,00000001, 43 0,000000005, 44 0,000000002, 45 0,000000001, 46 0,0000000005, 47 0,0000000002, 48 0,0000000001, 49 0,00000000005, 50 0,00000000002, 51 0,00000000001, 52 0,000000000005, 53 0,000000000002, 54 0,000000000001, 55 0,0000000000005, 56 0,0000000000002, 57 0,0000000000001, 58 0,00000000000005, 59 0,00000000000002, 60 0,00000000000001, 61 0,000000000000005, 62 0,000000000000002, 63 0,000000000000001, 64 0,0000000000000005, 65 0,0000000000000002, 66 0,0000000000000001, 67 0,00000000000000005, 68 0,00000000000000002, 69 0,00000000000000001, 70 0,000000000000000005, 71 0,000000000000000002, 72 0,000000000000000001, 73 0,0000000000000000005, 74 0,0000000000000000002, 75 0,0000000000000000001, 76 0,00000000000000000005, 77 0,00000000000000000002, 78 0,00000000000000000001, 79 0,000000000000000000005, 80 0,000000000000000000002, 81 0,000000000000000000001, 82 0,0000000000000000000005, 83 0,0000000000000000000002, 84 0,0000000000000000000001, 85 0,00000000000000000000005, 86 0,00000000000000000000002, 87 0,00000000000000000000001, 88 0,000000000000000000000005, 89 0,000000000000000000000002, 90 0,000000000000000000000001, 91 0,0000000000000000000000005, 92 0,0000000000000000000000002, 93 0,0000000000000000000000001, 94 0,00000000000000000000000005, 95 0,00000000000000000000000002, 96 0,00000000000000000000000001, 97 0,000000000000000000000000005, 98 0,00000000000000

**Schöne starke Hasen,**  
im Fell, gespickt oder geteilt,  
**Fasanen,**  
Hähne und Hennen,  
frisch vom Schuß  
empfiehlt billigst  
**Paul Wehrauch,**  
Markt 28. Fernsprecher 116.

**DELLENHORSTER ANKER-LINOLEUM**  
Größte Auswahl.  
Gardinen, Vitragen, Spachtelborten, Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum.  
**J. Zimmermann.**



**Fasanen**  
von 1,50 Mk. an,  
**Hasen**  
in Fell, gespickt und Teile,  
**Reh-**  
Rücken, -Reulen und -Blättchen  
empfiehlt  
**F. A. Fischer.**

Bierteil, halbe, dreiviertel und ganze  
Tonnen  
**eichene Bierfässer**  
gibt zur Einlegezeit ab  
**Bischofswerdaer Dampf-Brauerei.**

Treffe mit einem Transport schwerer und  
leichter  
**dänischer Pferde**  
ein und stelle selbige von Sonntag, den 20. d. Mts. in  
**Bischofswerda im Hotel „König Albert“**  
zum Verkauf.  
**Moritz Ziegenbalk, Gräfenhain.**

**Speisefarpfen**  
verkauft  
**Richard Schulze, Geißmannsdorf.**  
**Speisefarpfen**  
verkauft  
**Cl. Philipp, Geißmannsdorf.**

**Schönheit**  
verleiht ein rosiges, jugendfrisches  
Antlitz, weiße, sammetweiche Haut  
und ein reiner, zarter, schöner Teint.  
Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stadepferd-Vilienmilchseife**  
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der  
**Dada-Cream**  
rote und rissige Haut in einer Nacht  
weiß und sammetweich. à Tube 50 Pfg  
In Bischofswerda bei  
**Paul Schochert, R. Thessel,**  
**O. Ihle,**  
**Stadt-Apotheke,**  
in **Demitz: Johannes Weineck,**  
in **Großharthau: Ferd. Pittel,**  
in **Neustadt: Apotheker Vogel,**  
in **Oberneukirch: B. Petschel,**  
in **Niederneukirch: C. A. Schwer,**  
in **Rammennau: Carl Johné.**

**Billige Reste**  
zu Blusen, Kleidern, Röcken  
in Krepp, Cheviot und Alpato  
in allen modernen Farben, ferner  
Hemden, Schürzen und Bettbezüge  
Blaudruck und Damast, halbgebundene  
Blusenreste in erprobten Qualitäten  
**billig, sehr billig**  
**Karl Pohl, Bischofswerda,**  
**Fleischergasse.**  
**Eine Wohnung**  
ist zu vermieten u. Neujahr beziehbar  
**Pfarrgasse 9.**

**Junges Mädchen**  
zum Verpacken von Blumen u. leichter  
Lagerarbeit sofort od. 1. Nov. gesucht.  
Zu erfragen **Am Hof 3, part.**  
**Hausmädchen**  
zum Gästebedienen für 1. oder 15.  
November sucht  
**Bahnhof Burkau.**  
**Kuh**  
Eine starke, neumelkende  
zu verkaufen **Cannwitz Nr. 3**  
b. Panschwitz.

**Speise-Kartoffeln,**  
rote und weiße, à Ztr. 2,70 Mk. frei  
Haus verkauft per Kasse **E. Göppner.**  
Bestellungen nimmt **E. Lehmann jr.,**  
Schulplatz 3, Part. 1., entgegen.

**Kirchliche und Standesamtliche Nachrichten.**

20. Sonntag nach Trinitatis.

**Bischofswerda.**  
Becken für Anstellung eines Jugend-  
pflegers.  
Vorm. 1/8 Uhr: Beichte und heiliges  
Abendmahl.  
Herr Pastor Hennig.  
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Herr Pastor Fischer.  
In der Hauptkirche.  
Nachm. 8 Uhr: Konfirmandenunterrichts-  
Eröffnungsgottesdienst für alle Gemeindeg-  
lieder.  
Herr Pastor Gerlich.  
Christlicher Verein junger Männer:  
Abends 8 Uhr: Herberge zur Heimat.  
Bilderbesprechung. Vorlesen.  
Herr Pastor Fischer.  
Sonntagsverein junger Mädchen.  
Abends 1/8 Uhr: Versammlung im Dia-  
konissenheim.  
Mittwoch abends 8 Uhr im Diakonissen-  
heim Bibelstunde.  
Herr Pastor Fischer.  
Freitag vorm. 10 Uhr: Beistunde mit  
Beichte und heil. Abendmahl.  
Herr Pastor Fischer.  
Die Amtswoche hat Herr Pastor Fischer.  
Getraut: 13. Okt. Max Gustav Adolf  
Hergesell, Sergeant in Bauen, mit  
Martha Wehner in Geißmannsdorf; Ernst  
Richard Neumann, Bahnarbeiter in Raig,  
mit Laura Lina Vetter in Schönbrunn;  
Max Alfred Hanske, Elektromonteur in  
Bachwitz, mit Anna Alma Jannasch hier;  
Kurt August Arthur Gustav Sommer,  
Buchhalter in Reilitzen, mit Theresie  
Auguste Urnhold hier.  
Schoren: 16. Okt. dem hies. Schlosser  
Moal 1 S.  
**Großdrebniß.**  
Vorm. 1/9 Uhr: Gottesdienst m. Predigt  
des Ortspfarrers.  
Vorm. 1/12 Uhr: Taufe.  
Montag, den 21. Okt., Kirchweihfest.  
Vorm. 1/9 Uhr: Festgottesdienst m. Predigt  
des Herrn Pfarrers Kleeberg in Schmiede-  
feld.

Getraut: 13. Okt. Oswin Max Berge,  
Wirtschaftsgehilfe in Kleindrebniß, mit  
Ulma Frida Senggeboden, Wirtschaftsge-  
hilfin in Kleindrebniß.  
Beerdigt: 14. Okt. Anna Ella Kunath,  
des Brunnenbauers Friedrich Otto Kunath,  
in Großdrebniß Tochter, gest. 11. Oktbr.,  
7 J. 5 M. 14 T. alt, mit Leichenpredigt.  
**Goldbach.**  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Beerdigt: Den 15. Okt. mit Leichen-  
predigt Hermann Leibner, Einwohner in  
Goldbach, 82 J. 9 M. 5 T. alt.  
**Frankenthal.**  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
**Großharthau.**  
Vorm. 8 Uhr: Beichte u. h. Abendmahl.  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.  
Beerdigt: Ein toigeb. Söhnchen des  
Wirtschaftsbei. Johannes Otto, Claus,  
mit Kollekte und Segen.  
**Schmiedefeld.**  
Vorm. 1/9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Nachm. Missionsfest.  
1/3 Uhr: Festpredigt.  
Herr P. Pottthoff aus Frankenthal.  
1/5 Uhr: Versammlung.  
Herr Missionar Kannegeleher aus Indien.  
**Hauswalde.**  
Vorm. 8 Uhr: Frühamt.  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Nachm. 1/5 Uhr - 1/7 Uhr: Gefelliges  
Befammensein der männlichen Jugend  
im Pfarrhause.  
**Rammennau.**  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Montag, den 21. Okt., Kirchweihfest.  
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.  
Getraut: Erwin Bruno Huste, Bahn-  
arbeiter hier, mit Marie Ida Blesch.  
**Burkau.**  
Vorm. 1/9 Uhr: Beichte u. h. Abendmahl.  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Katechismus-Unterredung.

Getraut: Den 13. Okt. Theodor Chr-  
hard, Sohn des Gutsbesizers Clemens  
Theodor Philipp.  
**Schmölln.**  
Vorm. 8 Uhr: Beichte u. h. Abendmahl.  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Nachm. 4 Uhr: Abendmahlsfeier im  
Demitz-Thumiger Kirchenlokal.  
Getraut: Paul Walter Mittag, Ulma  
Gertrud Lahmer-Demitz-Thumig.  
Getraut: 13. Okt. Mühlenbesizer  
Friedrich Max Huste und Wirtschaftsge-  
hilfin Erna Martha Lehmann-Frankenthal.  
**Pugkau.**  
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Montag Kirchweihfest.  
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.  
An beiden Tagen Kollekte für die  
Kirchenhelzung.  
**Neukirch.**  
Vorm. 8 Uhr: Beichte. Anmeldung im  
Pfarrhause.  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
(1. Mose 18. 20-32).  
Herr Pastor Stempel.  
Nachm. zwei Trauungen.  
Nachm. 1/4 Uhr: Taufen.  
Nachm. 6 Uhr: Konfirmandenunterrichts-  
eröffnungsgottesdienst (Kol. 3, 16-17).  
Herr Pastor Dillner.  
Jünglingsverein und weibl. Jugend:  
Ausflug nach Schirgiswalde. 1 Uhr an  
der Kirche, 1/2 Uhr an der Krone,  
1/2 Uhr bei Müllers in Ringenhain.  
Mittwoch, den 23. Oktbr.: vorm. 1/11  
Uhr Beginn der Konfirmandenstunden  
für die Knaben im Pfarrhause, für die  
Mädchen in der Kirchschule.  
abends 8 Uhr Unterricht im Französischen  
für den Jünglingsverein.  
Freitag, den 25. Oktober, früh 8 Uhr:  
Beichte u. Abendmahlsfeier. Anmeldung  
im Pfarrhause.  
Sonabend, den 26. Okt., abends 8 Uhr

Unterricht im Englischen für den Jüng-  
lingsverein.  
Die Amtswoche hat Herr Pastor Dillner.  
Getraut: 12. Okt. Alfred Hermann  
Stügel, Klempner in Dresden-Altkath.,  
und Ida Selma Richter, Hauswirtschafterin in  
Niederneukirch; Georg Alfred Frey, Lehrer  
in Dreitzchen, und Johanna Maria Müller,  
Hauswirtschafterin in Oberneukirch L. S.; He-  
mann Oskar Artur Schumann, Lehrer in  
Oberneukirch L. S., und Frieda Gertrud  
Hultsch, Hauswirtschafterin in Oberneukirch L. S.,  
13. Okt. Otto Erich Voigt, Eisenarbeiter  
in Bauen, und Martha Lina Lehner,  
Mäherin in Oberneukirch M. S.  
Beerdigt: 12. Oktbr. Karl August  
Thomas, penk. Bahnarbeiter in Ober-  
neukirch L. S., 64 J. 8 M. 24 T. alt,  
mit Rede.  
**Steinitzwaldsdorf mit Weissa.**  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr: Konfirmandengottesdienst.  
**Göda.**  
Vorm. 1/8 Uhr: Wendische Beichtrede.  
Herr Pastor Fleckgang.  
Vorm. 1/9 Uhr: Wendische Predigt.  
Vorm. 10 Uhr: Deutsche Predigt.  
Herr Pastor Voigt.  
**Uthz a. L.**  
Früh 7 Uhr: Wendische Kommunion.  
Vorm. 8 Uhr: Wendischer Gottesdienst.  
Vorm. 1/10 Uhr: Deutscher Gottesdienst.  
Getraut: Emma Hildegard, des Oskar  
Bruno Deuner, Gutsbesizers in Jiedlitz-  
ehel. Tochter.  
Getraut: Paul Richard Rietchel,  
Wirtschaftsgehilfe in Uthz, und Martha  
Junker in Buschwitz.  
Beerdigt: Frieda Elise Ebsche in  
Pannwitz, 3 M. 12 T. alt.  
**Uthz.**  
Vorm. 1/8 Uhr: Beichte u. Abendmahl.  
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, ver-  
bunden mit Einführungsgottesdienst für  
die diesjährigen Konfirmanden.  
Nachm. 4 Uhr: Beichte und Abendmahl:  
in der Schule zu Rauschwitz.